

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nebenspalter

**Hacke-Song** Kaum eine Woche vergeht, ohne dass einem in Zeitungen und Zeitschriften Artikel über den Arzt Julius Hackethal begegnet. Weniger hört man von seinem Liedtext «Patienten-Ängste», den er in den siebziger Jahren einem prominenten Chansonnier anbot und in dem es hiess: «Bitte Doktor, hör's erst an, / wann und wo und wie's mich plagt; / geh nicht gleich mit Messern ran, / spritz nicht Gift gleich, ungefragt.» Und der Refrain: «Weisser Meister, verzeihe, / ich bin ja nur Laie, / 'n medizinisch ganz Dummer, / 'n Patient mit 'ner Nummer / und Angst in der Hose! / Ja, das ist die Chose.»



**Humorgewerkschaft** Im Anschluss an die erste internationale Weltkonferenz des Humors, abgehalten justament im indischen Haiderabad, findet die «Süddeutsche Zeitung», es sei an der Zeit, eine deutsche Gewerkschaft «IG Witz und Satire» zu gründen. Auf dass zum Beispiel die Büttendredner künftig nicht mehr befürchten müssen, ihr Basiskapital an deutschem Witzgut (Schwiegermütter sind doof, Ehefrauen sind doof) werde von gewissenlosen Amateurscherzbolden für irgendwelche Lustbarkeiten enteignet. Das Blatt: «Eine Gewerkschaft muss her, und sie muss so bald wie möglich streiken für die 35-Witze-Woche bei vollem Lachausgleich. Wenn es dann eine Zeitlang nichts zu lachen gibt, steht für die Schlichtung immer noch der Bundeskanzler zur Verfügung, der Gott sei Dank fast immer lacht, ohne dass es eines besonderen Anlasses bedürfte.»



**Widerspruch** Der Präsident der Münchner Oberpostdirektion frohlockte in einer Pressemitteilung: Innerhalb Münchens sind 97,3 Prozent der Briefe am nächsten Tag beim Empfänger. Das Unternehmen arbeite ganz vorzüglich. Freilich: Zu den verbleibenden 2,7 Prozent, bei denen es weniger gut klappt, gehörte ausgerechnet die Postsache der Oberpostdirektion mit dieser Pressemitteilung: Sie traf erst zwei Tage nach dem Einwurfstag bei der «Süddeutschen Zeitung» ein.



**Feiertagerekord** Augsburg ist heuer 2000 Jahre alt. In dieser Stadt lasse es sich, meldet eine Berichterstatteerin, durchaus leben. Denn: «1650 ist der Bevölkerung der Religionsfriede nochmals zugesichert worden, und seitdem begeht sie am 8. August das «Friedensfest». Nur die Augsburger dürfen feiern. Da die Bayern, verglichen mit den übrigen Deutschen, ohnehin die meisten arbeitsfreien Tage haben, kommt niemand in der ganzen Bundesrepublik im Jahr auf so viele Feiertage wie Augsburg.»



**Gut Schluck** Die Witwe eines Detroiter Bierbrauers fordert von den Arbeitgebern ihres Gatten 10 Millionen Dollar Schadenersatz. Ihm war eine Leberzirrhose zum Verhängnis geworden, angeblich daher gekommen, «weil er während seiner 25jährigen Betriebszugehörigkeit täglich 10 bis 15 Liter Gratisbier getrunken hatte.» Was eher für die Qualität des Bieres als für die Vernunft des Mannes spricht, der ja irgendwann zwischen diesen umgerechnet 50 «Stangen» täglich auch einmal zuverlässig gearbeitet haben müsste. Und nur hinter die Binde giessen, weil's gratis ist ... na ja!

## Das neue Nebenspalter-Buch



Oto Reisinger  
wünscht Ihnen

**Gute Reise!**  
Cartoons zum ewig neuen  
Thema Ferien  
112 Seiten, broschiert,  
Fr. 12.80



Der bekannte Nebenspalter-Karikaturist operiert mit Reinfällen und Zwischenfällen, sei es mit Koffern oder Souvenirs, mit Reisevorbereitungen und Ferienbekanntschaften und viel anderem mehr. Ein wahrlich erheiterndes Vademekum!

H.-M. Zöllner

**Unter einer dünnen  
Haut von  
Wirklichkeit ...**

20 surreale Geschichten, illustriert von  
Hanspeter Wyss  
128 Seiten, Pappband, Fr. 17.80



«Es könnte auch Ihnen passieren!» so hätte man den Titel dieser Geschichtensammlung auch formulieren können. Es geht um phantastische Konstruktionen einer denkbaren Wirklichkeit. Denn wer weiss, was wirklich wirklich ist?

Hanspeter Wyss

**Herr Müller!**

Spass bei Seite um Seite mit Herr Müller  
96 Seiten, Pappband, Fr. 12.80



Dem kritischen Leser bleibt überlassen, sich zu entscheiden, ob er sich mit der beliebten Nebenspalter-Figur «Herr Müller» oder seinem jeweiligen Partner identifizieren will (oder muss) – ein amüsanter und anregendes Gesellschaftsspiel.

Fritz Herdi

**Kommt ein Vogel  
geflogen ...**

Eine Sammlung von Witzen und Anekdoten  
112 Seiten, broschiert, Fr. 9.80



Rund um die Fliegerei ranken sich Hunderte von Scherzen, schön thematisch verteilt auf Passagiere, Maschinen, Flughäfen, Piloten, Hostessen und natürlich auch auf Weltraumflüge und ihre Helden. Hinzu kommen eine Menge authentischer Anekdoten.

Lassen Sie sich diese neuen  
Nebi-Bücher von Ihrem  
Buchhändler zeigen!